

Vergangenheitsbewältigung ist tabu

Zehn lange Jahre dauerte der Bürgerkrieg in Nepal: Von 1996 bis 2006 kämpften die königliche Armee und die maoistischen Rebellen nicht nur gegeneinander, sondern begingen auch zahllose Menschenrechtsverletzungen an Zivilisten. Seitdem hat sich einiges getan: Die ehemaligen Rebellen sind an die Regierung gewählt worden, der König hat seinen Thron verloren und eine neue Verfassung wird geschrieben. Nur von den Gräueln der Bürgerkriegszeit redet niemand. Fast niemand – der Menschenrechts-Anwalt Jitman Basnet gehört zu den Ausnahmen. Er wurde während des Kriegs sowohl von den Maoisten wie von der Armee gefangen gehalten. Über seine Erfahrungen mit der Armee schrieb er ein Buch.

Wie war die Reaktion auf Ihr Buch in Nepal?

Es wurde im März 2007 auf Nepali veröffentlicht. Es war das erste Buch aus Nepal, das von den Erfahrungen im Armee-Gewahrsam berichtet. Und nachdem sie dieses Buch gelesen hatten, sagten viele: Wie kann ein Mensch einem anderen so etwas antun? Viele wussten nach der Lektüre, wie das Leben als Gefangener in einem Armee-Lager wirklich war: Wie Menschen getötet wurden, weibliche Gefangene vergewaltigt wurden. Innerhalb eines Monats brachten wir die zweite Auflage heraus. Die englische Ausgabe erscheint im Dezember 2008.

Nach der Veröffentlichung bekamen Sie Angst um Ihr Leben. Wie kam es dazu?

In dem Buch nannte ich einige Armee-Offiziere beim Namen, die an Folter, illegalen Verhaftungen und Vergewaltigungen beteiligt waren. Ich glaube, dass diese Kreise die Verantwortung für die Drohungen gegen mich tragen.

Was für Drohungen bekamen Sie denn?

Ich bekam einen Anruf von einem Unbekannten, der sich mit mir treffen wollte. Als ich ablehnte, weil er keine weiteren Angaben machen wollte, drohte er mir: 'Herr Basnet, Sie arbeiten gegen uns. Sie haben ein Buch herausgebracht und Gerichtsverfahren angezettelt. Sie werden bald getötet werden!' Das war der erste Vorfall.

Und dann bekam ich andauernd derartige Drohungen.

Passiert das immer noch? Fühlen Sie sich immer noch gefährdet?

Niemand weiß davon, wenn ich in Nepal bin. Sie kommen nicht an mich heran, weil ich im letzten Jahr sieben Mal meine Telefonnummer gewechselt habe. Heutzutage lebe ich in Kathmandu im Untergrund...

Nepal hat inzwischen eine gewählte Regierung. Wie geht man mit den Gräueltaten in der Vergangenheit um?

Es gibt viele Opfer von Menschenrechtsverletzungen, aber sie bekommen keine Gerechtigkeit vom Staat.

Frage: Also hat es keine Verfahren gegen die Täter gegeben?

Ich weiß von keinem einzigen Beispiel.

Aber gibt es keine öffentliche Debatte darüber, wie man mit denen umgehen soll, die während des Bürgerkriegs Menschenrechtsverletzungen begangen haben?

Alle Parteien sind sich darin einig, dass Menschenrechtsverletzungen aufhören und verhindert werden müssen. Aber in den vergangenen Jahren haben hohe Politiker, Armee- und Polizeioffiziere an Menschenrechtsverletzungen beteiligt. Sie sind immer noch in Amt und Würden! In der Übergangsregierung (vor den Wahlen im April) waren sie Minister. Und auch jetzt sind sie noch

Zur Person

Jitman Basnet, nepalesischer Journalist, Anwalt und Generalsekretär des *Lawyers Forum for Human Rights* (LAFHUR) wurde während des bewaffneten Konflikts sowohl von den Maoisten im Jahr 2002 als auch von der nepalesischen Armee im Jahr 2004 258 Tage willkürlich festgehalten und gefoltert. Nach seiner Freilassung hat er ein Buch über diese Erfahrungen veröffentlicht. Seitdem erhält er Drohungen und daher Begleitschutz durch die Menschenrechtsorganisation *Peace Brigades International* (pbi).



Jitman Basnet



in wichtigen Positionen. Sie wollen nichts gegen die Schuldigen unternehmen.

Meinen Sie die Maoisten, die jetzt an der Regierung sind, oder andere Parteien?

Beide waren für Menschenrechtsverletzungen in der Vergangenheit verantwortlich. Aber niemand ist verhaftet worden dafür.

Also fehlt der politische Wille, dieses Thema anzugehen?

Die politischen Parteien sagen, dass sie die Strafflosigkeit beenden wollen. Aber wenn wir uns ihr Verhalten und die Ergebnisse anschauen, sind wir gezwungen zu sagen: Die Parteien sind nicht willens, dieses Problem zu lösen.

Wie viele Fälle von Verschwundenen sind noch ungeklärt?

Die "Disappeared Victims' Society" spricht von mehr als 3.000 bis heute Verschwundenen. Die Nationale Menschenrechtskommission und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz haben andere Zahlen. Die wirklichen Zahlen könnten viel höher sein. Denn niemand hat wirklich genaue Daten darüber, wie viele Menschen während der zehn Jahre verschwanden.

Aber es gibt keine konzertierte Anstrengungen, um diese Leute ausfindig zu machen oder wenigstens ihren Familien eine Antwort zu geben?

Das ist sehr schwierig. Ich habe einige Armee-Offiziere aus unteren Rän-

gen getroffen, die mir sagten, dass viele von ihnen getötet wurden. In jeder Kaserne überall im Land wurden Zivilisten festgehalten. Im Mai 2006 hat das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte der Regierung Nepals vorgeschlagen, eine hochrangige Kommission einzusetzen, um den Verbleib der verschwundenen Gefangenen zu ermitteln. Aber es ist irgendetwas passiert!

Interview: Thomas Bärthlein



Jitman Basnet zu Besuch in der Indologie Bonn.